

Systematik der Leseförderung: Welches Verfahren fördert welche Komponente(n) von Leseverstehensfähigkeit?

[Dekodier- übungen auf Wortebene]	Lautleseverfahren („Oral Reading“)	Vielleseverfahren (“Sustained silent reading”)	Lesestrategien trainieren	Textsorten- und Kontextwissen erwerben	Leseanimation	Literaturunterricht
Zielen auf Automatisierung der Worterkennung (hierarchieniedriger Bereich) * Trainiert den Aufbau des Sichtwortschatzes * [Grundschule]	Zielen auf die Verbesserung von Fluency (indirekt auf Verbesserung des Textverstehens) * Trainiert den Aufbau des Sichtwortschatzes und die Fähigkeit zum prosodic parsing * [Deutschunterricht]	Zielt auf globale Steigerung der Leseleistungen und auf Steigerung der Motivation * Trainiert die Selbststeuerung des Leseprozesses, auch Balance von Motivation und Kompetenz * [Deutschunterricht + Schulkultur]	Zielen auf die Verbesserung hierarchiehoher Leistungen / Textverstehen * Trainiert die metakognitive Steuerung und Überprüfung von Leseprozessen * [Deutschunterricht + Fachunterricht]	Zielt auf domänenspezifisches Sprach-, Text- und Weltwissen * Trainiert die „Top-Down“-Leistungen beim Textverstehen * [Fachunterricht + Deutschunterricht]	Zielt auf Motivation durch Inszenierung literarischer Kultur bzw. durch Stärkung des Selbstbildes als LeserIn * Kein Training. Indirekte (prozessferne) Förderung - bzw. ggf. „mehr lesen“ * [Schulkultur + Deutschunterricht]	Zielt auf Textsortenkenntnis , auf Vertiefung des Textverstehens, ggf. auf Intensivierung der subjektiven Beteiligung / Lesemotivation * Top-down-Leistungen trainieren + indirekte (prozessferne) Förderung * [Literaturunterricht]
Erfordert jeweils von der Lehrperson:	Diagnosekompetenz bes. im Blick auf Satzgliederungsfähigkeit beim Lesen	Binnendifferenzierende Anschlusskommunikation führen können (z.B.: Lesetagebuch); „Leseumgebung“ installieren können	Kenntnisse über die Stufung der mentalen Handlungen beim Lesen. Praxiswissen „Lautes Denken“	Differentielles Textsortenwissen insbes. im Sachtextbereich; Textverständlichkeit diagnostizieren können	Zugang zur Biografie und Lebenswelt der SchülerInnen. Kenntnisse der KJL (lit. und sachl.). Bewusste Verarbeitung der eigenen Lesesozialisation	Ästhetische Erfahrung kennen und ermöglichen können, literaturdidaktische und literaturwissenschaftliche Kenntnisse

Demmrich, A. & Brunstein, J.C. (2004). Förderung sinnverstehenden Lesens durch „Reziprokes Lehren“. In G.W. Lauth, M. Grünke & J. Brunstein (Hrsg.), *Interventionen bei Lernstörungen. Förderung, Training und Therapie in der Praxis*. (S. 279-290). Göttingen: Hogrefe. (Unmittelbare methodische Umsetzung)

Klicpera, C. & Gasteiger, Klicpera, B. (2004). Aufbau von Lesefertigkeiten. In G.W. Lauth et. al. (Hrsg.), *Interventionen bei Lernstörungen. Förderung, Training und Therapie* (S. 268-278). Göttingen: Hogrefe [auch zu Lautlese-Verfahren]

Rosebrock, C. & Nix, D. (2006): Forschungsüberblick: Leseflüssigkeit (Fluency) in der amerikanischen Leseforschung und -didaktik. *Didaktik Deutsch*, 20, 90-112. (Überblick zu „Lautleseverfahren“ und „Vielleseverfahren“, Beschreibung des Vorgehens. Kann als Datei bei Frau Ziel angefordert werden d.ziel@em.uni-frankfurt.de